

Seniorenshitour Kasberg, 13. 12. 17

Erstens kommt es anders...

Der im Ausland weilende Fredi meinte eine Woche zuvor: Macht's was nächste Woche.

Elfi und mir erschien der Kasberg ein nettes Ziel. Unser/mein Plan – und auch die Ausschreibung - waren so gedacht, dass man über die Familienabfahrt (weil Madries lt. Internet gesperrt) zum Hochberghaus aufsteigt, ev. noch auf die Sepp Huber Hütte gehen, „Lifteln“ oder einfach auch nur faul sein könnte ...

Vor lauter Tratschen haben wir (Elfi, Edith, Gitti und ich) doch glatt die Ausfahrt Ried übersehen und sind über Pettenbach gefahren. Natürlich scharrten Marlies und die zwei Karln bereits ungeduldig in den Startlöchern während wir uns endlich adjustierten.

Einmal Präsident immer Präsident!!! Karl M. war scheinbar schon voll fad und meine Version offensichtlich zu wenig attraktiv, sprich der Aufstieg entweder zu lang oder zu einfach oder was auch immer.

Und so erkundigte er sich an der Kassa, ob man vielleicht nicht doch über die gesperrte Madries aufsteigen könnte.



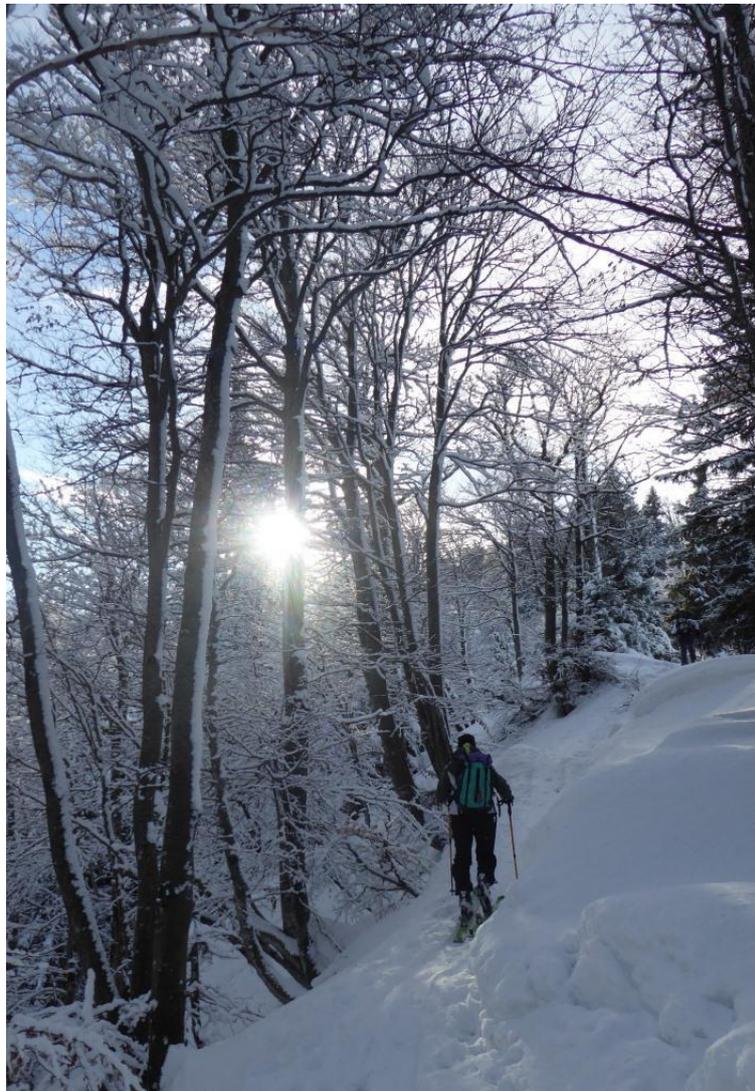
Die offensichtlich sehr unbedarfte Dame gab ihr ok, und so kam es wie es kommen musste!

Nach ca. 300-400 HM verstellte uns ein Pistengerät den Weg: oben wird am Seil gearbeitet, Lebensgefahr! Jegliche Diskussion unter dem Aspekt der Sicherheit

sinnlos. Also Umkehr – wenn auch ein ganz klein wenig zähneknirschend -, Abfellen und auf einer „Kledern“ wieder zurück ins Tal. Dieses immer näherkommende Pistengerät – sehr präpotent - nervte Elfi dermaßen, dass sie kaum noch ihre Schier anschnallen konnte.

Gitti und Edith hatten ein Tourengeherticket gelöst und somit eine Bergfahrt frei. Elfis Tourengeher-Saisonkarte entpuppte sich als Flop – gilt nur in Hi Wu, Sauerei! Daher stieg Elfi ein wenig verärgert allein zum Hochberghaus auf, wir würden sie dort abholen.

Von der Talstation der GUB (Gruppenumlaufbahn – bin auch erst nach langem Suchen draufgekommen, was diese Abkürzung heißen soll) folgten wir einer halb verwitterten Tafel und einer Aufstiegsspur Richtung Sepp Huber Hütte. Ein Gleichgewichtsparcours der seinesgleichen sucht! Rutschige Wurzeln, steil rauf, steil wieder runter, Bindung auf, Bindung zu oder gleich abschnallen und einige Stellen, wo man am besten nicht ausrutscht.



Auch „Irrlicht“ Fritz Falkner wurde kurz gesichtet – er hatte „höhere Pläne“.



Mittagsrast in der Sepp Huber Hütte. Edith schwelgte in Erinnerungen, hatte sie doch hier vor ca. 35 Jahren Silvester verbracht.

Um zum Hochberghaus zu gelangen brauchten wir noch einen Lift – war aber leider nicht mehr im Tourengeherkontingent inkludiert ... Gitti und Edith versprühten ihren ganzen Charme – nicht nötig – dem Liftler war offensichtlich eh fad: „Könnt´s so oft fahren wie´s wollts.“

Endlich was Positives auf diesem Berg!

Elfi hat sich ihren Angaben nach am Hochberghaus auch nicht fadisiert und an diesem Tag (zwangsläufig) eindeutig die meisten Höhenmeter gemacht.

Die „Piste“ der Familienabfahrt war absolut Worldcup tauglich, ein Eiskanal von oben bis unten, „verziert“ mit harten, unregelmäßigen Spuren eines Skidoos.

Und wenn frau auch noch mit offenen Gehklapperl die ganze Abfahrt bestreitet darf sie sich nicht wundern, wenn sie von der Piste abgeworfen wird. Ein blauer Fleck ist mir sicher!

Erst im Kasberghof tauten alle wieder – in jeder Hinsicht – ein wenig auf. Alte Fotos und Ediths Kommentare dazu sorgten für herzliche Lacher und beste Laune, auch der Wirt ließ sich nicht lumpen und ließ seinen Christbaum im schönsten Licht erstrahlen. Weihnachtsfeeling pur.



Man gebe bitte dem Herrn Altpräsidenten nie zwei Gläser Glühwein, er setzt sich sonst glatt äußerst bestimmend ins falsche Auto und verjagt die Fahrgäste im Fond...☺!

Was eher zäh und ungemütlich begann wurde doch noch ein nettes, lustiges und unvergessliches Erlebnis!

Erika Neubauer